

Wahl sorgt für Unsicherheit

Obwalden Zum ersten Mal hatte der Kantonsrat gestern die neu geschaffene kantonale Einbürgerungskommission und deren Präsidium für vier Jahre zu wählen. 18 Bewerbungen waren bei der Rechtspflegekommission für die 11 Sitze eingegangen. Diese unterbreitete gestern dem Kantonsrat ihre Wahlvorschläge. Die Einbürgerungskommission wird nach den Fraktionsstärken im Kantonsrat besetzt.

In letzter Minute musste allerdings die SP ihre Kandidatin Clara von Wyl, Primarlehrerin, Sarnen, austauschen durch Charly Pichler, Leiter des Alterszentrums Öltrotte in Ennetbürgen. Dies, weil von Wyl wegen einer neuen Teilzeit-Stelle beim Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ) Obwalden Kanton angestellt wird. Laut Wahlbestimmungen sind Personen, die Mitglied einer eidgenössischen, kantonalen oder kommunalen Behörde sind oder in einem Dienst- oder Arbeitsverhältnis stehen, nicht wählbar.

Die SP kritisierte, diese Wahlkriterien seien strenger als für den Kantonsrat. «Diesen Mangel müssen wir beheben», sagte Ruth Koch (SP, Kerns). Sie werde das Anliegen in die Rechtspflegekommission einbringen. Zur Präsidentin bis 2022 wählte das Parlament im ersten Wahlgang Rechtsanwältin Monika Brunner (CVP, Alpnach). Sie holte gegen Hurschler und Federer (siehe Kasten unten) 30 Stimmen. (unp)

Die erste Kommission für die Einbürgerungen

Die kantonale Einbürgerungskommission setzt sich folgendermassen zusammen: **CVP:** Angela Dell'Amore Müller, Kauffrau, Sarnen; Roland Amrein, Betriebsfachmann, Kerns; Monika Brunner, Rechtsanwältin/Notarin, Alpnach. – **SVP:** Marco Flück, Projektleiter/Service-Monteur, Kerns; Susann Schmid, Geschäftsführerin, Alpnach; Gerold Hurschler, Unternehmer, Engelberg. – **FDP:** Paul Federer, alt Regierungsrat, Wilen; Katja Schünemann, Direktionsassistentin, Sachseln. – **SP:** Charly Pichler, Heimleiter, Alpnach; Esther Käch Studhalter, Sozialarbeiterin, Melchtal. – **CSP:** Heidi Brücker-Steiner, Psychotherapeutin, Giswil. Erste Präsidentin dieser Kommission ist **Monika Brunner**. (red)

Präsident macht reinen Tisch

Obwalden Der Giswiler Peter Wälti (CVP) sitzt dieses Jahr im Parlament auf dem Präsidentenstuhl. Sicherheitsdirektor Christoph Amstad wurde als Landammann gewählt.

Philipp Unterschütz
philipp.unterschuetz@obwaldnerzeitung.ch

Zuerst machte der frisch gewählte Kantonsratspräsident Peter Wälti (CVP, Giswil) reinen Tisch. Der Nachfolger von Helen Keiser-Fürer (CSP, Sarnen) eröffnete sein Amtsjahr an der konstituierenden Sitzung des Kantonsrats gestern nämlich mit einem Geständnis. In seinen vergangenen vier Jahren in der Ratsleitung habe er an genau 38 Sitzungen teilgenommen, bis er dem Rat nun vorstehen könne. «Ich weiss das so genau, weil ich bei jeder Sitzung einen Bleistift mitgenommen habe.» Irgendwann habe ihn Ratsweibelin Hanna Mäder darauf aufmerksam gemacht, dass die Bleistifte Eigentum des Kantons seien. So gab er diese am Schluss seiner Antrittsrede zurück mit dem Kommentar: «Das ist mein Beitrag zum Obwaldner Sparpaket.»

Der höchste Obwaldner sei für ihn immer noch der Titlis, meinte der 56-jährige Wälti, der seit 2008 im Kantonsrat sitzt. Er verglich die Arbeit im Parlament denn auch mit einer Expedition, deren Leiter er jetzt sei. «Es geht nicht um mich. Unser gemeinsames Ziel und unsere Aufgabe ist das Wohl des Kantons und der Bevölkerung.» Es sei wie bei seinem Lieblingsgipfel, da führten auch mehrere Wege hin. Die einen seien zwar schmal, aber begehbar, auf anderen müsse man sich absichern. «Wir müssen aber immer den Gipfel vor Augen haben.»

Nicht nur Peter Wältis Wahl war unbestritten, sondern auch die der restlichen Ratsleitung mit Vizepräsident Reto Wallimann (FDP, Alpnach), der ersten Stimmenzählerin Cornelia Kaufmann-Hurschler (CVP, Engelberg), dem zweiten Stimmenzähler Christoph von Rotz (SVP, Sarnen) und der dritten Stimmenzählerin Regula Gerig (CSP, Alpnach).

SVP will mehr Gewicht in der Ratsleitung

Für die SVP-Fraktion ist allerdings die bisher geltende Verteilung der Sitze in der fünfköpfigen Ratsleitung überholt. Für diesmal stellte die Partei die Wahlen zwar nicht in Frage, deponierte aber bereits jetzt ihren Anspruch auf



Der neue Kantonsratspräsident Peter Wälti legte in seiner Antrittsrede ein Bleistift-Geheimnis offen. Bilder: Markus von Rotz (Sarnen, 29. Juni 2018)



Vereidigung der beiden neuen Regierungsräte Christian Scháli (links) und Daniel Wyler, in der Mitte Landweibelin Hanna Mäder.



Christoph Amstad in seiner Antrittsrede als neuer Landammann (links) und der neu gewählte Staatsanwalt Christoph Wieland.

einen zweiten Sitz für das nächste Amtsjahr. «Der Wählerwille führte zu zwei fast gleich grossen Fraktionen von SVP und CVP», erinnerte Fraktionspräsident Ivo

Herzog (SVP, Alpnach) an die Kräfteverhältnisse. «Die bisherige Verteilung mit einem SVP-Sitz und zwei CVP-Sitzen ist deshalb künftig Makulatur.» Die SVP for-

dere, dass die drei Sitze, welche die beiden Parteien inne haben, künftig jeweils alternierend besetzt werden. Weiter forderte die SVP, dass bei den übrigen zwei Sitzen auch die SP wieder einmal zum Zuge kommen solle.

Stärkste Partei im Kantonsrat ist die CVP mit 16 vor der SVP mit 15 Sitzen. FDP, CSP und SP haben je 8 Sitze im Parlament. Die Fraktionen werden präsiert von Marcel Jöri (CVP, Alpnach, bisher), Christian Limacher (FDP, Alpnach, bisher), Ivo Herzog (SVP, Alpnach, neu), Helen Keiser (CSP, Sarnen, neu) und Max Rötheli (SP, Sarnen, bisher).

Amstad: «Das Leben ist wie ein Velo»

Zum neuen Landammann und Nachfolger von Maya Büchi (FDP) wählte das Parlament CVP-Regierungsrat Christoph Amstad. «Zäme vorwärts», das sei das Motto für sein Amtsjahr, sagte er in seiner Antrittsrede, und verglich die Parlamentsarbeit mit einem Velo, bei dem alle Teile funktionieren müssten, damit es voran gehe. «Auch das Leben ist wie ein Velo, man muss sich vorwärts bewegen, um im Gleichgewicht zu bleiben», zitierte er Albert Einstein. Zum Landstatthalter wählte der Rat Baudirektor Josef Hess (parteilos).

Keinerlei Diskussionen gab es bei den Wahlen in die verschiedenen Kommissionen des Kantonsrats oder bei der Staatsanwaltschaft. Zum neuen Staatsanwalt und stellvertretenden Jugendanwalt bestimmte das Parlament Christoph Wieland, Lungern. Wieland tritt sein Amt am 1. Juli an. Der 30-Jährige studierte nach einer Lehre als Möbelschreiner an der Universität Luzern Rechtswissenschaft und schloss 2017 mit dem Master of Law ab. Danach arbeitete er bei der Staatsanwaltschaft Obwalden und in einer Stanser Anwaltskanzlei. Wieland wird Nachfolger von Sandra Christen und in einem Pensum von 50 Prozent tätig sein.

Vereidigt wurden zu Beginn der Sitzung auch die beiden neuen Regierungsräte Christian Scháli und Daniel Wyler. Stehende Ovationen gab es zum Abschied für die abtretenden Niklaus Bleiker und Franz Enderli.

Zu viele Hirsche: Kanton handelt

Obwalden 866 Hirsche wurden im Frühling in Obwalden gezählt, viel zu viele – denn sie sorgen für Unmut und Schäden in der Landwirtschaft. Ambros Albert (SP, Giswil) machte das im Kantonsrat via Vorstoss zum Thema. Er wollte neben Entschädigungen für Betroffene auch Massnahmen zur Verminderung von Schäden. «Es sah teilweise extrem wüst aus mit bis zu 20 Zentimetern lockerer Erde durch Trittschäden», berichtete Albert gestern bei der Behandlung seines Vorstosses. Landwirt Peter Abächerli (SVP, Giswil) doppelte nach: «Die Schäden sind nicht mehr tragbar.» Zudem hätten Mitarbeiter des Kantons versucht, diese herunterzuspielen und gesagt, es gebe zu wenig Budget für Entschädigungen. «So fühlt man sich nicht ernst genommen.»

Albert rannte bei der Regierung offene Türen ein (wir berichteten). Baudirektor Josef Hess bestätigte das und nannte die Schäden «teilweise gravierend». Er versprach den Rednern und den im Saal anwesenden Giswiler Bauern, man gebe nächstes Jahr 260 statt 185 Stück Rotwild zum Abschuss frei und beantrage beim Bund eine Lockerung der Schonzeit. «Wir wollen alles unternehmen zur Senkung der Schäden.» Das sei ihm lieber, als viel Geld zu bezahlen, aber man entscheidige gemäss Richtlinien des Bauernverbandes. Zudem wolle man Gesuche effizienter und transparenter abwickeln. (mvr)

Und sonst

Auch noch entschieden

Der Obwaldner Kantonsrat nimmt den Bericht der Kommission **Laboratorium der Urkantone** mit 34:10 zur Kenntnis. Der Vorstoss von Marcel Jöri (CVP, Alpnach) für **höhere Kinder- und Ausbildungszulagen** ist vorerst erledigt, er erwartet aber bis im Herbst eine Vorlage. Der Vorstoss von Gerhard Durrer (FDP, Kerns) für eine **Staffelung der Ferien** im Interesse der Wintersportgebiete ist mit der Beantwortung durch die Regierung ebenfalls diskussionslos erledigt. Die Änderungen im **Gastgewerbe- und im Bildungsgesetz** werden in der Schlussabstimmung einstimmig gutgeheissen. Ein erneuter Antrag der SP auf Übernahme der Weiterbildungskosten für Lehrer durch den Kanton wird mit 27:21 Stimmen abgelehnt.

Pensionierte Lehrer geniessen letzte «Schulreise»

Nidwalden Auf Ende des Schuljahres 2017/18 treten 11 Angestellte der Schulen des Kantons Nidwalden und 1 Mitarbeiter der Abteilung Sport den Ruhestand an.

Als Dank für die Tätigkeit an den Nidwaldner Schulen wurden die bald pensionierten Lehrer am 27. Juni zum traditionellen Ausflug auf das Stanserhorn eingeladen. Die «Schulreise» konnte bei schönem Wetter durchgeführt werden. Der grosse Wandel in all den Jahren gab Gesprächsstoff und auch die anstehende freie Zeit als Pensionierte. Und falls es doch jemandem langweilig wird, ein Mitarbeiter der Stanserhornbahn hat bereits Werbung gemacht, um die Lehrer als zukünftige Gästeberater zu gewinnen. Zusammengezählt haben die an-

wesenden Pensionierten rund 254 Dienstjahre geleistet, heisst es in einer Mitteilung der Bildungsdirektion des Kantons Nidwalden. Mit 43 Dienstjahren blicken Bea Kaiser und Martin Odermatt auf die längste Schulzeit zurück. In den Ruhestand tritt auch Peter Baumann. Er war seit 20 Jahren als Schulleiter der Gemeinde Hergiswil tätig und war in kantonalen wie interkantonalen Arbeitsgruppen und Vorständen aktiv. Der Kanton Nidwalden dankt den Neu-Pensionierten für ihre Arbeit und wünscht ihnen das Beste für die Zukunft. (pd/red)



Die Neu-Pensionierten von links nach rechts: Vreny Würsch, Claudia Clifford, Brigitte Durrer, Ruth Marfurt, Kurt Mathis, Monika Egli, Peter Baumann, Martin Odermatt und Bea Kaiser. Bild: PD (Stanserhorn, 27. Juni 2018)

Pensionierungen 2018:

Bea Kaiser (SHP, Buochs), Vreny Würsch (Schulzahnpflegerin, Emmetten), Claudia Clifford (Primarlehrerin, Hergiswil), Peter Baumann (Schulleiter, Hergiswil), Ruth Marfurt (Primarlehrerin, Hergiswil), Monika Egli (Mittelschullehrerin, Kollegium St. Fidelis), Idamia Herger (Fachlehrerin Hauswirtschaft, Stans), Brigitte Durrer (Fachlehrerin Technisches Gestalten, Stansstad), Martin Odermatt (Primarlehrer, Wolfenschiessen), Luzia Stalder (SHP, Hergiswil), Othmar Karrer (SHP, Oberdorf).